

Offenbarung

den Hut in die Luft werfen
die alten Schuhe ins Feuer
barfüßig
im Fluss der Tage
eine Handvoll Asche
ausstreuen
bis das gefälschte
Spiegelbild
verschwindet
in mir
taucht auf
endlich
Ich

Notiz

Mit den Tagen
sinken wir
in Träume
von anderen Tagen
Auch diese Woche
verfällt
dem Trugbild
Ein Leben lang
schlafen wir
mit offenen Augen
bis alle Jahre
vergangen sind
in unserer Abwesenheit

Raubzüge

Ich plünderne schamlos die Gesichter der Verliebten
in der U-Bahn
und raube mir ihr Lächeln.
Auch der zärtliche Blick des Jungen
am Tresen für seinen Freund
landet bei mir.
Der leichte Schritt der Glücklichen
verzögert meinen Fall,
und es geht weiter,
auch diesen Tag.
Ich stehle mich davon
mit den furchtlosen Stimmen der Straße
und bändige mit ihnen die Stille.
Selbst die Hoffnungen meiner Freunde
sind nicht sicher vor mir.
Ihre Träume bringe ich in meinen Besitz
und ahme ihre Gesten nach,
wenn sie von der Zukunft sprechen.

Nicht alles

Nicht alles ist so,
wie es in diesem Licht scheint,
hinter den Tatsachen wachsen Wunder,
ich glaube nicht alles,
was ich weiß,
ich verlasse mich auf das Unwahrscheinliche,
Bäume leihen mir versöhnliche Schatten,
der Wind trocknet meine Tränen,
die Erde trägt ihren unglücklichen Sohn,
der Himmel beugt sich väterlich herab,
hebt mich empor,
zeigt mir Welt
über mich hinaus,
nicht alles ist so,
wie es in diesem Licht scheint,
ich glaube nicht alles,
was ich sehe,
ich verlasse mich auf das Unsichtbare,
die herrenlosen Hunde dieser Stadt
schützen mich vor den Tatsachen,
die alle verkünden,
wenn ich den Mund öffne, um zu schreien,
singt die Amsel.

Legende

Jung
schienen wir die Schwerkraft
zu besiegen
als wären wir mit Flügeln geboren
liebten wir
ohne Argwohn
der Sonne zu nah
bevor wir abstürzten
in den Rest unseres Lebens

PERSONALIE

Der Autor dieser Gedichte, Mario Wirz, ist tot. Er starb Ende Mai im Alter von 56 Jahren, seit Langem war er sehr krank, er hatte Aids und Krebs. Die »när-rische Verliebtheit ins Leben« war sein Stoff, auch in seinen letzten Gedichten.

Wir haben ihn 2006 interviewt, da erzählte er davon, dass ihm seine Freunde wichtige Infusionen bezahlen, die die Krankenkasse nicht mehr finanzieren wollte. »Ein Geschenk des Lebens«, wie er uns 2011 noch einmal in einem Brief schrieb, »ein Wunder.«

Die hier veröffentlichten Gedichte erschienen 2013 in der Lyrikreihe »Poesiealbum«, Heft 306, herausgegeben vom Märkischen Verlag Wilhelmshorst, 32 Seiten, 4 Euro, www.poesiealbum-online.de

Im Aufbau Verlag kam dieser Tage »Jetzt ist ein ganzes Leben« heraus, 178 Seiten, 17,99 Euro. Ein Vermächtnis seiner leichthändigen, präzisen Gedichte über Sehnsucht, Glücksmomente, Angst und Tod. 2010 war bei Aufbau »Vorübergehend unsterblich« erschienen. www.aufbau-verlag.de